



Förderverein
**Kirchenmusik
Liebfrauen**
Bochum-Linden e.V.

Meisterwerke der Barockzeit

Sonntag
28. September 2025
17:00 Uhr

Liebfrauenkirche Bochum-Linden
Hattinger Str. 812

Ausführende

Inga Balzer-Wolf, Sopran
Capella lindensis
William Byrd Ensemble
Projektchor Liebfrauen
Leitung: Siegfried Kühbacher

Eintritt 15 €

Schüler und Studenten
Eintritt frei

www.capella-lindensis.de





Förderverein **Kirchenmusik Liebfrauen** Bochum-Linden

Programm

| | |
|---|---|
| <i>Kyrie</i> aus: Missa secunda | Sebastian Anton Scherer (1631-1712) |
| Dixit Dominus | Valentin Rathgeber (1682-1750) |
| Magnificat longius | Joh. C. Ferdinand Fischer (1656-1746) |
| Psalm 2 (aus dem Becker-Psalter) | Heinrich Schütz (1585-1672) |
| Paratum cor meum BWV 257 | Heinrich Schütz (1585-1672) |
| Exultavit cor meum BWV 258 | Heinrich Schütz (1585-1672) |
| Toccata II Libro terzo d'intavolatura di chitarrone (1626) | Giovanni Girolamo Kapsberger (ca. 1580 – 1651) |
| Jauchzet dem Herrn alle Welt Ps.100 | Johann Vierdanck (ca. 1605-1646) |
| Die Gnade unsers Herren Jesu Christi | Johann Rosenmüller (ca. 1617-1684) |
| Wahrlich, ich sage euch | Johann Rosenmüller (ca. 1617-1684) |
| Ach, ewigs Wort (BWV 1: 9) | Georg Philipp Telemann (1691-1767) |
| Herr, wenn ich nur Dich hab BuxBWV 38 | Dietrich Buxtehude (ca. 1637-1707) |
| Befiehl dem Engel BuxBWV 10 | Dietrich Buxtehude (ca. 1637-1707) |
| Du Frieden-Fürst Herr Jesu Christ BuxBWV 20 | Dietrich Buxtehude (ca. 1637-1707) |



Förderverein **Kirchenmusik Liebfrauen** Bochum-Linden

Ausführende:

Inga Balzer-Wolf – Sopran

Andrea Keller – Violine I
Mariya Ivanova – Violine II
Susanne Wahmhoff – Barockcello
Ilka Wagner – Fagott
Yuichi Sasaki – Theorbe
Ada Tanir – Orgel

William Byrd Ensemble
Projektchor Liebfrauen

Sopran: Katja Ganther, Joelle Gomes, Gesine Hoffmann,
Andrea Kampmann, Alina Lange, Alexandra Weiß

Alt: Andrea Boresch, Birgit Stecker-Dick,
Andrea Unterberg, Herlind Wullenkord

Tenor: Joachim Bergerhoff, Dirk Bohmeier,
Stephan Günter, Michael Hügen, Bernd Stach

Bass: Hans-Werner Boresch, Stefan Boresch, Andreas Davidheimann,
Ulrich Enste, Frank Kühbacher, Gregor Viefhaus

Leitung: Siegfried Kühbacher

Das heutige Konzert gibt Einblicke in die Vielfalt von Vokalmusik zwischen ca. 1620 und 1720 – sei sie solistisch oder chorisch besetzt, die auf jedem Fall aber im Sinne des als „modern“ bezeichneten „Generalbass-Stils“ begleitet wird. Dem Bass, der von mehreren Instrumenten ausgeführt wird (und der für die harmonische Grundlage sorgt), werden oft weitere Instrumente beigelegt, z. B. zwei Violinen. Diese Besetzung mit Geigen und Bass war so verbreitet, dass für sie die Bezeichnung „Kirchentrio“ üblich wurde.

Das *Kyrie* von **Sebastian Anton Scherer** (1631-1712) steht beispielhaft für den auf dem Generalbass basierenden „konzertanten Stil“: Gleich zu Beginn werden verschiedene Chorgruppen und die Violinen gegenübergestellt, bevor im Mittelteil „Christe eleison“ ein dichtes imitatorisches Geflecht entsteht. – Scherer verbrachte seine Arbeitszeit in seinem Geburtsort Ulm (ab 1671 als Organist am Münster). Seine Sammlung *Musica sacra*, aus der das *Kyrie* stammt, widmete er dem Ulmer Stadtrat.

Johann Valentin Rathgeber (1682-1750) trat 1701 in den Benediktinerorden ein und wurde Kammerdiener beim Abt des Klosters Banz, in dessen Diensten er zeitlebens stand. Allerdings gönnte er sich zwischen 1729 und 1738 (unerlaubt) eine Bildungsreise in deutsche Städte (besonders München und Augsburg), wo er seine weltliche Sammlung *Ohren-vergnügendes und Gemüth-ergötzendes Tafel Confect* edierte. Mit seinen geistlichen Werken „machte sich Rathgeber im süddeutschen Raum einen Namen als Komponist von leicht ausführbarer Kirchenmusik, für die er einen großen Markt erkannte und überhaupt erst eröffnete.“¹ Dafür ist seine Psalm-Vertonung *Dixit Dominus* (1723) mit fast durchgehend syllabisch gesetztem Chor – inklusive kleiner Soli für alle vier Stimmen – ein gutes Beispiel.

Johann Caspar Ferdinand Fischer (1656-1746) war Hofkapellmeister in Schlackenwerth (heute Tschechien) und Rastatt. Das *Magnificat longius* stammt aus einer Sammlung mit Vesper-Kompositionen „pro toto anno“ (für alle Gelegenheiten im Jahr), die der Komponist 1701 auf eigene Kosten herausgab und dem Prager Großmeister des Kreuzherren-Ordens

widmete.² Im *Magnificat* werden die Violinen variabel eingesetzt: z. T. unterstützen sie gemeinsam den Sopran; wenn aber nur Violino 2 den Sopran dupliert, spielt Violino 1 eine selbstständige Stimme; zuweilen sind die beiden Violinen unabhängig von den Vokalstimmen geführt.

Die Auswirkungen des Dreißigjährigen Kriegs prägten im besonderen Maße die lange Arbeitszeit des Dresdner Hofkapellmeisters **Heinrich Schütz** (1585-1672). Aber auch private Ereignisse hemmten zuweilen seine Schaffenskraft: Nach dem frühen Tod seiner Frau Magdalena (1601-1625) widmete sich Schütz fast ausschließlich („als Trösterin meiner Trawrigkeit“) dem Vorhaben, den vom Theologen Cornelius Becker in deutsche Verse gebrachten Psalter im schlichten vierstimmigen Satz zu vertonen, meist mit eigenen Melodien wie in der Komposition von Psalm 2. Mehr als 30 Jahre später komplettierte Schütz die Sammlung. – Eine Reise ins geliebte Italien 1628/29 bot Schütz nicht nur Erholung von den kriegserischen Ereignissen in der Heimat, sondern auch die Konfrontation mit der modernen italienischen Musik, die den Komponisten zur Sammlung *Symphoniae sacrae I* inspirierte, die er 1629 in Venedig publizierte.³ Die geistlichen Konzerte „Paratum cor meum“ (nach Psalm 107) und „Exultavit cor meum“ (Text aus dem 1. Buch Samuel, Kap. 2) zeigen, was für Schütz Musik „auf der Höhe der Zeit“ gewesen sein dürfte.

Giovanni Girolamo Kapsberger (~1580-1651), Sohn eines deutschen Adligen, wirkte als Komponist und besonders als Virtuose der Laute bzw. der Theorbe in seiner Geburtsstadt Venedig, dann vor allem in Rom. Die heute gespielte Toccata erschien 1626.

Von **Johann Vierdancks** (~1605-1646) Leben ist wenig überliefert (nicht einmal das exakte Geburtsdatum). In jungen Jahren ist er am Dresdner Hof nachgewiesen, wo er von Heinrich Schütz geschätzt und gefördert wurde. Nach einem Intermezzo in Güstrow verbrachte er die letzten Lebensjahre in Stralsund (als Organist der Marienkirche). Aus

¹ Rainer Bayreuther, Art. „Rathgeber“, in: MGG₂, Personenteil Bd. 13, Kassel etc. / Weimar 2005, Sp. 1303.

² Rudolf Walter, Die *Vesperae seu Psalmi vespertini pro toto anno, opus III* von Johann Caspar Ferdinand Fischer, in: Ludwig Fischer, *J.C.F. Fischer in seiner Zeit. Tagungsbericht Rastatt 1988*, Frankfurt a. M. etc. 1993 (Quellen und Studien zur Geschichte der Mannheimer Hofkapelle 3), S. 114 und 117.

³ Schütz-Werke-Verzeichnis (SWV). Große Ausgabe. Bearbeitet von Werner Breig, Kassel etc. 2023, S. 74-75, 90-91 und 111.

seinem *Ander Theil Geistlicher Concerten* (1643) stammt die fünfteilige Vertonung des 100. Psalms: der Beginn des Psalms („Jauchzet dem Herren“) als wiederkehrender „Refrain“ und die Textabschnitte „Kommt vor sein Angesicht“ und „Geht zu seinen Toren ein“ als dazwischen gelegte „Strophen“. Die beiden Violinen sind durchweg eigenständig („konzertant“) geführt.

Johann Rosenmüller (~1617-1684) wurde – nicht zuletzt wegen seiner Verdienste um das Leipziger Musikleben und die Thomasschule im Besonderen – Ende 1653 ausdrücklich die Stelle des Thomaskantors garantiert. Dass es dazu nicht kam, hat mit Rosenmüllers – wie ihm vorgeworfen wurde – pädophilen Neigungen zu tun; der Komponist flüchtete vor der Verhaftung zunächst nach Venedig und ging erst viele Jahre später als Hofkapellmeister nach Wolfenbüttel.⁴ Wie beliebt seine Werke zumal an der Thomasschule aber blieben, belegt die Aufnahme seines Chorsatzes „Welt ade“ als Schlusssatz in J. S. Bachs Kantate BWV 27. – Die heute zu hörenden Motetten stammen aus der Sammlung *Andere Kern-Sprüche* (1652/53) mit Vertonungen biblischer Texte. „Die Gnade“, ein Ausschnitt aus dem ersten Korinther-Brief, wird nur vom Basso continuo begleitet; „Wahrlich, wahrlich“ (Joh 5,24) fügt dem Chor wiederum zwei Violinen hinzu. In beiden Werken spielt die Imitations-Technik eine große Rolle („und die Gemeinschaft der Heiligen“ bzw. „der mich gesandt hat“). Beide Werke schließen im Sinne einer Steigerung mit Abschnitten im belebten Dreier-Metrum.

Um eine „Cantata“ im Sinne des 17./18. Jahrhunderts handelt es sich bei **Georg Philipp Telemanns** (1691-1767) Werk „Ach, ewigs Wort“ TWV 1:9: eine Komposition für eine Singstimme und wenige Instrumente. Sie stammt aus der Sammlung *Fortsetzung des Harmonischen Gottes-Dienstes oder geistliche Kantaten* (1731) und benutzt einen Text des Theologen Tobias Henrich Schubart (1699-1747), der wie Telemann (dieser ab 1721 als Kantor und Director musices) in Hamburg wirkte.

Die Bedeutung der instrumentalen Bassstimme als kompositorische Grundlage wurde bereits hervorgehoben. Dies wird besonders deutlich in **Dietrich Buxtehudes** (~1637-1707) „Concerto“ für Sopran, Violinen

und Bass „Herr, wenn ich Dich nur hab“, BuxWV 38 (nach Psalm 73). Es handelt sich um eine Ciaccona (Variationen über ein ostinates, d. h. gleichbleibendes Bass-Modell). Sopran und Violinen beginnen zunächst separat und verbinden sich dann zu immer intensiverem und rhythmisch belebterem Miteinander.

Buxtehude (dessen genaues Geburtsdatum ebenso unbekannt ist wie sein Geburtsort und seine Nationalität) wirkte seit 1668 in Lübeck als Organist an der Marienkirche sowie als „Werckmeister“ (kirchlicher Verwaltungsbeamter) und war weit über Lübecks Grenzen hinaus als Orgelvirtuose, Komponist und Konzertveranstalter berühmt. „Obwohl Buxtehude niemals eine Stellung innehatte, die die Komposition von Vokalmusik von ihm verlangt hätte, sind mehr Vokal- als Instrumentalwerke (für Tasteninstrumente oder Ensemble) überliefert“⁵ – was die Annahme erlaubt, dass Buxtehude aus eigenem Antrieb Vokalwerke komponierte, die er dann im Gottesdienst (und zu anderen Gelegenheiten) aufführen konnte. Die für das heutige Konzert ausgesuchten Kantaten zählen zu Buxtehudes Choralbearbeitungen, und zwar zu den so genannten erweiterten Kantionalsätzen⁶: Der Choral (Kirchenlied) wird zeilenweise vom vier- bzw. fünfstimmigen Chor gesungen, wobei die Instrumente sich intensiv mit Vor- und Zwischenspielen selbstständig beteiligen. In „Befehl dem Engel“ (BuxWV 10) gestaltet Buxtehude sehr unterschiedlich zwei Strophen des zugrunde liegenden Chorals. In „Du Friede-Fürst“ (BuxWV 20) werden drei Choral-Strophen aufgegriffen (mit Wechsel des Metrums in der dritten Strophe). Hier fallen auch einige harmonische Extravaganzen in den instrumentalen Zwischenspielen auf. Beide Kantaten schließen mit lebhaften „Amen“-Bekräftigungen im Dreier-Metrum.

Hans-Werner Boresch

⁴ Peter Wollny, Art. „Rosenmüller“, in: MGG₂, Personenteil Bd. 14, Kassel etc. / Weimar 2005, Sp. 407.

⁵ Kerala J. Snyder, Art. „Buxtehude“, in: MGG₂, Personenteil Bd. 3, Kassel etc. / Weimar 2000, Sp. 1461.

⁶ Snyder, Sp. 1448 und 1463.

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

Dixit Dominus domino meo:
sede a dextris meis.
Donec ponam inimicos tuos,
scabellum pedum tuorum.
Virgam virtutis tuae emittet
Dominus ex Sion, dominare
in medio inimicorum tuorum.
Tecum principium in die virtutis tuae in splendoribus sanctorum,
ex utero ante luciferum genui te.
Juravit Dominus, et non poenitebit eum:
tu es sacerdos in aeternum
secundum ordinem Melchisedech.
Dominus a dextris tuis, confregit
in die irae suae reges.
Judicabit in nationibus, implebit ruinas,
conquassabit capita in terra multorum.

De torrente in via bibet,
propterea exaltabit caput.
Gloria Patri, gloria Filio,
gloria Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio, et nunc et semper,
et in saecula saeculorum. Amen.

Magnificat anima mea Dominum,
et exaltavit spiritus meus
in Deo salutari meo.
Quia respexit humilitatem ancillae suae,
ecce enim ex hoc beatam
me dicent omnes generationes,

*Herr, erbarme Dich.
Christe, erbarme Dich.
Herr, erbarme Dich.*

*So sprach der Herr zum Herren mein:
Setze dich zur Rechten mein,
bis ich aufstelle deine Feinde
als Schemel deiner Füße.
Das Szepter deiner Macht wird aus-
strecken der Herr aus Zion, herrsche
inmitten deiner Feinde.*

*Mit dir war Adel vom Tage deiner Macht an im Glanz der Heiligtümer,
aus dem Schoß der Morgenröte habe ich dich gezeugt.
Geschworen hat der Herr, und nicht gereuen wird es ihn:
Du bist Priester ewiglich
gemäß der Ordnung des Melchisedek.
Der Herr, zur Rechten Dir, wird
am Tage seines Zorns die Könige zerschmettern.
Richten wird er unter den Völkern und
anhäufen Leichen, zerschmeißen wird er
die Häupter auf weitem Lande.*

*Vom Bache am Wege wird er trinken,
daher wird er erheben das Haupt.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist.
Wie es war im Anfang, und jetzt und immerdar
und in Ewigkeit. Amen.*

*Groß macht die Seele mein den Herrn,
und es freut sich mein Geist
an Gott, dem Retter mein.
Denn angesehen hat er die Niedrigkeit seiner Magd,
siehe doch, von nun an selig
mich werden preisen alle Generationen,*

quia fecit mihi magna, qui potens est
et sanctum nomen eius, et misericordia
a progenie in progenies timentibus eum.

Fecit potentiam in brachio suo,
dispersit superbos mente cordis sui.
Deposuit potentes de sede, et exaltavit humiles.

Esurientes implevit bonis
et divites dimisit inanes.
Suscepit Israel, puerum suum,
recordatus misericordiae suae,
sicut locutus est ad patres nostros Abraham
et semini eius in saecula.
Gloria patri ...

Psalm 2 (Becker-Psalter) →

Paratum cor meum, Deus.
Cantabo et psallam in gloria mea.
Exsurge, gloria mea.
Exsurge psalterium, exsurge cythara.
Exsurgam diluculo.
Confitebor tibi in populis Domine.
Psallam tibi in nationibus.

Exultavit cor meum in Domino.
Et exaltatum est cornu meum in Deo meo,
dilatatum est os meum super inimicos meos.
Quia laetata sum, in salutari tuo.
Non est sanctus ut est Dominus,
neque enim est alius extra te,
et non est fortis sicut Deus noster.

*denn getan hat er an mir Großes, der mächtig ist
und heilig der Name sein, und seine Barmherzigkeit
waltet von Geschlecht zu Geschlecht über die ihn Fürchtenden.*

*Ausgeübt hat er Macht mit dem Arme sein,
zerstreut hat er die, die stolz sind in den Gedanken ihrer Herzen.
Gestürzt hat er die Mächtigen vom Stuhl und erhoben die Niedrigen.*

*Hungernde hat er gefüllt mit Gütern
und die Reichen ausgehen lassen leer.
Gestützt hat er Israel, seinen Knecht,
eingedenk seiner Barmherzigkeit,
wie er verheißen hat unseren Vorvätern Abraham
und seinem Samen für alle Zeit.
Ehre sei dem Vater ...*

Was haben doch die Leut im Sinn ...

*Mein Herz ist bereit, o Gott.
Ich will dir singen und spielen.
Wach auf, meine Seele!
Wacht auf, Harfe und Saitenspiel!
Ich will das Morgenrot wecken.*

*Ich will dich vor den Völkern preisen,
Herr, dir vor den Nationen lobsingen.*

*Mein Herz ist voll Freude über den Herrn.
Große Kraft gibt mir der Herr,
weit öffnet sich mein Mund gegen meine Feinde.
Denn ich freue mich über deine Hilfe.
Niemand ist heilig, nur der Herr,
denn außer dir gibt es keinen Gott,
keiner ist ein Fels wie unser Gott.*

Jauchzet dem Herren alle Welt.
Dienet dem Herren mit Freuden.
Kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken.
Erkennt, dass der Herre Gott ist.
Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst,
zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.
Jauchzet ...
Geht zu seinen Toren ein mit Danken,
zu seinen Vorhöfen mit Loben.
Danket ihm, lobet seinen Namen.
Denn der Herr ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich
und seine Wahrheit für und für.
Jauchzet ...

Die Gnade unsers Herren Jesu Christi
und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit euch allen. Amen.

Wahrlich, ich sage euch:
Wer mein Wort höret und gläubet dem,
der mich gesandt hat,
der hat das ewige Leben und kömmt nicht in das Gerichte,
sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedungen.

Ach ewigs Wort! In Herz und Munde
sollst du bis in die letzte Stunde.
mein süßestes Gespräche sein.
O seligs Wort! Durch dein Erbarmen
schreib, präg und schließe doch mir Armen
dich selber tief ins Herze hinein.
Ach ewigs Wort! ...

Der Glanz der Herrlichkeit
und deiner Gottheit wahres Wesen,
wovon der Glaube mir die Wissenschaft verleiht,
verbleibt mir jederzeit,
vor aller Weltpracht auserlesen,
ja, dafür muss die Herrlichkeit der Erden
mir gar ein ungeheures Schicksal werden.

Weg, weg, o Herrlichkeit der Erden!
Ich schau des Höchsten Herrlichkeit.
Hier strahlet Gottes Pracht so prächtig,
hier ist der Gnaden Glanz so mächtig,
dass wir voll Pracht und Klarheit werden,
durch seines Lichtes Seltenheit.
Weg, weg ...

Herr, wenn ich nur dich hab,
so frag ich nichts nach Himmel und Erden,
wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht,
so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens
Trost und mein Heil. Alleluia.

Befehl dem Engel, dass er komm
und uns bewach, dein Eigentum.
Gib uns die lieben Wächter zu,
dass wir vorm Satan haben Ruh.

So schlafen wir im Namen dein,
dieweil die Engel bei uns sein.
Du heilige Dreifaltigkeit,
wir loben dich in Ewigkeit.
Amen.

Du Frieden-Fürst, Herr Jesu Christ,
wahr Mensch und wahrer Gott,
ein starker Nothelfer du bist
im Leben und im Tod.
Drum wir allein im Namen dein
zu deinem Vater schreien.

Recht große Not uns stößet an
von Krieg und Ungemach,
daraus uns niemand helfen kann
denn du, drum führ die Sach.
Dein' Vater bitt, dass er ja nicht
im Zorn mit uns will fahren.

Gedenk, Herr, jetzund an dein Amt,
dass du ein Friedfürst bist,
und hülfs uns gnädig allesamt
jetzund zu dieser Frist.
Lass uns hinfert dein göttlich Wort
im Fried noch länger schallen.
Amen.

Quellen der Übersetzungen:

Paul-Gerhard Nohl, *Lateinische Kirchenmusiktexte.*
Geschichte – Übersetzung – Kommentar [...], Kassel etc. ²1998
(*Kyrie, Dixit Dominus, Magnificat*).

Die Bibel. Altes und Neues Testament.
Einheitsübersetzung, Freiburg etc. 1980
(*Paratum cor meum, Exultavit cor meum*).